

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Mr. 98.

Freitag, den 12. December

1879.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind

Herr Seilermeister **Adolf Eduard Major**,
Stellmachermeister **Johann Gottfried Dinndorf** und
Sattlermeister **Friedrich Wilhelm Schmidt**

als wirkliche Stadtverordnete und

Herr Amtszimmermeister **Carl Friedrich Partzsch**,
Fleischermeister **Louis Bretschneider**
Schnittwaarenhändler **Moritz Wehner**

als Stadtverordneten-Ersatzmänner gewählt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Wilsdruff, am 9. December 1879.

Der Bürgermeister.

Zicker.

Bekanntmachung.

Nachdem der Zimmermann Herr **Bungert** hier vor dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe die Erklärung abgegeben hat, mit Schluß dieses Jahres die **Fremdenherberge** anzugeben, so fordern wir diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche gesonnen sind, dieselbe zu übernehmen, andurch auf, solches **sofort** und spätestens bis zum **17. dieses Monats** in der hiesigen Rathsexpedition anzubringen.
Wilsdruff, am 11. December 1879.

Der Stadtgemeinderath.

Zicker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Mit dem Erwerb der Privatbahnen für den Staat wird angeblich auch eine anderweite Organisation in der Eisenbahnverwaltung beabsichtigt; die kleineren Eisenbahndirektionsverwaltungen sollen eingezogen und durch größere ersetzt werden. Wie verlautet, sollen nach einer Entscheidung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sechs große Zentralfisenbahndirektionen errichtet werden, und zwar in Berlin, Breslau, Bromberg, Frankfurt a. M., Hannover und Köln.

Wie von verschiedenen Seiten verlautet, hat die preussische Krone den hessischen Agnaten als Ausgleich die Zahlung von 150,000 M. jährlicher Rente an vier Agnaten zusammen und die Ueberweisung einiger Schlösser angeboten; die Vertreter der Agnaten sollen die Summe der jährlichen Rente für zu niedrig halten, werden aber kaum mehr erreichen.

Man spricht in parlamentarischen Kreisen immer enger von einem neuen Steuerbouquet, daß dem nächsten Reichstage vorgelegt werden soll, und mit dessen Zusammenstellung man bereits an zustehendem Orte beschäftigt wäre. Das Brausteuergesetz, welches in der vorigen Session unerledigt geblieben ist, wird zunächst ganz sicher wieder vorgelegt. Ferner ist die Vorlegung eines Börsensteuerentwurfes beschlossene Sache. Außerdem soll die Besteuerung der Quittungen, wie sie in Oesterreich besteht, sowie die Einführung einer Zeitungs-Inseratensteuer beabsichtigt werden.

Die „Post“ regt den Gedanken an, die vor Jahresfrist gelegentlich der Rückkehr des Kaisers in seine Hauptstadt zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals auf dem hiesigen Potsdamer Platz gesammelte Summe von etwa 100,000 M. zur Linderung der Noth in Oberschlesien zu verwenden. Bekanntlich war der Bau eines steinernen Obeliskens in Nachbildung des aus Anlaß der Einzugsfeierlichkeiten ad hoc errichteten hölzernen in Aussicht genommen, doch gelang es infolge der schlechten Zeitverhältnisse nicht, die nöthige Summe (300,000 M.) sofort zusammenzubringen. Der Vorschlag verdient jedenfalls in ernste Erwägung gezogen zu werden.

Gleiwitz, 6. December. Der Nothstand im nördlichen Theil des Rybniker Kreises ist noch nicht intensiv ausgebrochen, das Elend jedoch unaussprechlich groß. Man fand Häuser, deren Bewohner von Allem entblößt waren und die weder Nahrungsmittel noch Kleidungsstücke haben. Wenn der Nothstand erst ausbricht, dann werden die Folgen unberechenbar sein.

Schoppinitz, 7. December. Entgegen den besorgnißerregenden Gerüchten meldet das „D. Montagsbl.“, daß eine Typhusepidemie in Oberschlesien bis jetzt nicht ausgebrochen ist. Vereinzelt Fälle kommen hier jetzt wie immer vor. In Latscha, einem erbärmlichen Dorfe bei Gleiwitz, erlosch sogar die Epidemie, welche im Oktober 32 Fälle bei 536 Einwohnern aufwies. Kommt aber in den Ackerbaudistrikten nicht schleunigst reiche Hilfe, so sieht, wie einheimische Aerzte befürchten, das Schlimmste zu erwarten. Der Frauenverein von Gleiwitz vertheilt morgen an die Stadtarmen 500 Zentner Kohlen. Eine solche Vertheilung soll von nun an allmonatlich stattfinden. Der Fabrikbesitzer Kern vertheilt an seine Arbeiter 400 Zentner Kohlen. Die Gründung von Suppen-Anstalten wird vorbereitet. Dringend erwünscht sind außer barem Gelde vor Allem Kleider, warme Winterkleider. Die Leute, welche Arbeit suchen, können sich oft, selbst wenn sie welche gefunden haben, aus Mangel an den nothdürftigsten Hülfen nicht an die Arbeit begeben. Also vor Allem Kleider, damit die Leute selbst etwas verdienen können! Ferner ist dringend nöthig Wäsche, nicht nur Leibwäsche, sondern auch alte Wäsche zur Verfügung der

Aerzte. Bei den zahlreichen Krankheitsfällen auf den Dörfern ist das Elend so groß, daß selbst Eiterwunden mitunter nothdürftig mit Papier überunden werden mußten.

Moskau. Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen werden, daß das Moskauer Attentat seit längerer Zeit vorbereitet und daß eine Reihe von Verschworenen dabei beschäftigt gewesen sein muß. Ja, es liegt sogar sehr klar vor, daß die Vorbereitungen von wissenschaftlich gebildeten Leuten ausgegangen sein müssen. Namentlich kann die Legung der Mine nur von besonders kundigen Personen bewerkstelligt sein. In einer Tiefe von drei Arschin unter der Erde eine 22 Faden lange Galerie anzulegen, eine bedeutende Masse von Explosionsstoff anzuhäufeln (gegen 3—4 Pud Pulver), einen Explosionsherd zu errichten, Zünder zu konstruieren und überdies mit der galvanischen Batterie mit Verständniß umzugehen — das erfordert Kenntnisse, die nicht Jedermann hat. Eine Minengalerie von 22 Faden, mit einer Eingangsröhre von 3 Faden, und bei einem dreieckigen Profil der Galerie von 2 Arschin Höhe und $\frac{1}{2}$ Arschin Breite verlangt die Ausgrabung einer Erdmasse von 3 Kubikfaden, im Gewicht von 3000 Pud. Um diese an die Oberfläche zu schaffen, sind 270 Stunden erforderlich mit drei Arbeitern, von denen jeder abwechselnd vier Stunden arbeitet. Die Explosionsstelle ist mit Ziegeln gefüllt, wozu ca. 12,000 Stück Ziegel gehören, zu deren Herbeischaffung nicht weniger als 50 Fuhrn nothwendig sind. Die Arbeiten müssen durch einen sehr fähigen Ingenieur geleitet sein, ohne dessen Anleitung schwere Fehler gemacht worden wären. Daß diese Arbeit mit großem Geschick ausgeführt war, geht daraus hervor, weil sonst die Bahn nothwendig hätte einstürzen müssen. Die Explosion soll durch eine Nitroglyzerinart erfolgt sein.

Die russische Gesandtschaft in London wurde angeblich bereits vor 6 Monaten von dem beabsichtigten Attentat auf den Zaren informiert und soll der Plan, den Eisenbahnzug des Zaren in die Luft zu sprengen, schon mehrmals vereitelt worden sein.

Vertliches und Sächsisches.

Wilsdruff, 10. December. Gestern Abend kurz vor 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe mit dem Rufe: Es brennt bei Kießigs! aufgeschreckt. Und so war es auch. Eine mächtige Feuersäule stieg aus dem gefährlichsten Theile des Kießigschen umfangreichen Gebäudes hervor; noch in der Gaststube anwesende Gäste waren in bester Unterhaltung mit dem Wirthe, als die Lehrlinge desselben und die Familienglieder die Treppen herab in die Stube gestürzt kamen mit dem Rufe: bei uns brennt! Die Anwesenden leisteten die erste Hilfe; namentlich retteten sie 2 Frauen mittelst Anlegung einer Leiter und Heransholens aus der ersten Etage vor dem Erstickungstode. Die schnell herbeigeeilten Feuerwehren griffen die Löschung des Brandes mit Erfolg an, und Andere retteten an Sachen, was zu retten war. Der außerordentlichsten, aufopferndsten Thätigkeit und der großen Windstille ist es denn auch zu danken, daß das Feuer auf dies eine Gebäude, ja nur auf einen Theil desselben beschränkt blieb, während bei heftigem Winde ein größerer Gebäudecomplex höchst gefährdet war. Das Traurigste bei diesem Brande aber ist, daß zwei Menschenleben dabei zu Grunde gegangen sind. Der Fleischer Ferdinand Bretschneider, Vater von 7 unermöglichten Kindern, welcher auch erste Etage mit denselben schlief, hatte Frau und Kinder bis auf eins heruntergebracht, ließ das letzte zum Fenster herunter und wollte sich jedenfalls durch die Kammerthür nach der Treppe verfügen, ist aber vom vielen Rauch ohnmächtig geworden und erstickt; gleichen Tod fand ein braver 18jähriger Lehrling Kießigs, Sohn des